

Förderkonzept Andreasschule

Wir wollen fördern und fordern

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen **Freude an der Leistung** haben und erfahren, dass Anstrengung sich lohnt. Daher gehören der Aufbau und die Verstärkung von **Lernmotivation** und **Leistungsbereitschaft** zu unseren übergeordneten Zielen.

Wir wissen aber: Alle Kinder sind verschieden! Darum fühlen wir uns einem pädagogischen Leistungsbegriff verpflichtet, der nicht an alle Kinder zu jeder Zeit gleiche Anforderungen stellt. Unterstützend wirkt auch ein positives Lernklima, das durch gemeinsame Regeln, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Kooperation und gemeinsame Aktionen gekennzeichnet ist.

Das Lernen nimmt eine wichtige Entwicklungsfunktion im Leben des Kindes ein. Wir sind darum verpflichtet, die im Kinde liegenden Möglichkeiten zu entfalten.

1. Das Leistungsprinzip muss sich am individuellen Entwicklungsprozess des Kindes orientieren.

Wo macht ein Kind Fortschritte? Wo sind seine Stärken und

Schwierigkeiten? Wo benötigt es welche Hilfen und Unterstützungen?

– Aufbau von Lernstrategien

2. Der Leistungsbegriff muss die soziale Dimension berücksichtigen

Welche Fähigkeiten sozialen Handelns müssen gestärkt werden? Wie kann das Kind seine Fähigkeiten in die Gruppe einbringen, wie von anderen profitieren? Wie lernt man gemeinsam?

- positives Lernklima (Regeln, selbstständiges und eigenverantwortetes Lernen, Kooperation, Team, Schulleben)

3. Die Leistungserziehung ist gekennzeichnet durch Ermutigung und Förderung statt Auslese

Wie kann dem Kind Mut gemacht werden, trotz Schwierigkeiten weiter lern- und anstrengungsbereit zu bleiben? Durch welche Fördermaßnahmen können wir unterstützend eingreifen? Wie kann die Lernfreude erhalten bleiben?

- Methodenlernen
- Üben
- Interessen und Begabungen stärken

4. Förderung braucht die Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindern und Elternhaus

Welche Rückmeldungen und Kontakte sind notwendig? Wie können Elternhaus und Schule erfolgreich zusammen arbeiten? (siehe auch Beratungskonzept)

- Lern- und Förderempfehlungen

1. Diagnostik und Beobachtung

2. Förderpläne/ Lern- und Förderempfehlungen

3. Schwerpunkte der schulischen Förderung

- 3.1. Konzept Schuleingangsphase
- 3.2. Maßnahmen in Klasse 3 und 4
- 3.3. Deutsch als Fremdsprache

4. Organisation der Förder- und Fördermaßnahmen

- 4.1. Differenzierungsformen
- 4.2. Spezielle Fördermaßnahmen: Lese-Rechtschreibschwäche + Dyskalkulie
- 4.3. Sozialpädagogische Förderung
- 4.4. Dauer der Fördermaßnahmen und Grundsätze für Teilnahme und Dauer

5. Fordern und Fördern in der OGS (Offenen Ganztagschule)

- 5.1. Hausaufgabenbetreuung
- 5.2. Arbeitsgemeinschaften

6. Einbezug der Eltern und außerschulischer Partner

- 6.1. Lern- und Förderempfehlungen
- 6.2. Fördern und Fordern in der OGS
- 6.3. Außerschulische Partner und Kontakte

1. Diagnose und Beobachtung

Das verantwortliche **Fördern und Fordern** unserer Kinder ist Grundlage unseres Schulprogramms. Dazu gehört das genaue Beobachten der Kinder im Schulalltag hinsichtlich ihrer Talente und Stärken sowie ihres Förderbedarfs anhand von **Beobachtungsbögen** und durch gezielte und **standardisierte Diagnostik. Lernzielkontrollen, Tests** und **fachbezogene Überprüfungen** dienen zur Ermittlung des Leistungsstandes der Kinder. Je früher die Förderung in den verschiedenen Bereichen (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie, Konzentration, Wahrnehmung) einsetzen kann, umso größer sind die Erfolgsaussichten. Eine enge und frühzeitige Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und außerschulischen Partnern (z.B. Schulpsychologische Dienst) ist unser erklärtes Ziel, um alle Kinder in ihren Leistungen zu unterstützen und die Leistungsmotivation zu stärken. Da Kinder oft ganz unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen und ihre Fähigkeiten sehr unterschiedlich entwickelt sind, brauchen sie eine individuelle Unterstützung/Förderung. Zur Ermittlung der Lernausgangslage dienen Beobachtungsbögen, Lernstandsmessungen, Lernzielkontrollen und Tests.

2. Förderpläne/ Lern- und Förderempfehlungen

Ergänzend zum Unterrichtsangebot werden von den Klassenlehrerinnen Förderpläne für die Kinder erstellt. In diesen Förderplänen werden aufgrund der Ergebnisse von Diagnose, Beobachtung und Lernstandsmessungen die Ziele und Inhalte von Fördermaßnahmen festgelegt. Sie berücksichtigen sowohl die Förderung fachspezifischer Aspekte als auch lernunterstützende

Komponenten wie Selbstständigkeit, Konzentration, Wahrnehmung und Sozialverhalten.

Im Förderplan werden auch die Dauer und der Umfang der Maßnahmen festgelegt. Fördermaßnahmen können integriert im Unterricht als auch in Kleingruppen erfolgen. Ziel jeder erfolgreichen Maßnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht oder die Unterstützung vorhandener Stärken.

Mit dem Halbjahreszeugnis erhalten die Eltern der Kinder, deren erfolgreiches Mitarbeiten durch häusliche Förderung mit unterstützt werden muss, ausführliche Lern- und Förderempfehlungen. Die Eltern sind in der Verantwortung, diese im häuslichen Bereich umzusetzen.

3. Schwerpunkte der schulischen Förderung

3.1. Vor Schulanfang und in der Schuleingangsphase

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, gibt es vor der Einschulung wichtige Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Eltern. Diese Kontaktangebote sollen den Eintritt ins Schulleben erleichtern und Fremdheit abbauen. Deshalb führen wir an der Andreasschule Tage der Offenen Tür, Projektfeste und Projektpräsentationen durch, zu denen wir auch die Kindergärten und Kindertageseinrichtungen der Umgebung einladen.

Bei der Anmeldung der Schulneulinge wird mit den Kindern in spielerischer Form ein kurzer Test durchgeführt.

Schnuppertag

Für alle angemeldeten Schulneulinge gibt es kurz vor den Sommerferien den „Schnuppertag“. An diesem Tag laden wir die Kinder zu zwei Schulstunden, die ihnen einen Eindruck vom Lernen und Leben in der Schule geben. Den unterrichtenden und beobachtenden Lehrerinnen gibt dieser Unterricht Einblick in das Lern- und Arbeitsverhalten der Schulneulinge und die Zusammensetzung der neuen Lerngruppen.

Die Schulkonferenz der Andreasschule hat sich für Jahrgangsklassenbildung auch in der Schuleingangsphase entschieden. Um sicher zu stellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben die Schuleingangsphase individuell in 1 - 3 Jahren zu durchlaufen, werden folgende Prinzipien – so fern sie durch Lehrerstunden möglich sind angewendet:

- Klassenlehrerprinzip
- Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Förderlehrerinnen in Teams
- Stufenkonferenzen in regelmäßigen Abständen besonders in der Beobachtungsphase

Entscheidungshilfen für die Verweildauer in der Schuleingangsphase

Bei einer **kürzeren Verweildauer** wird leistungsstarken Kinder die Möglichkeiten geboten, in die nächsthöhere Klasse zu springen. Die Beobachtung des Kindes und seiner sozialen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten und Leistungen während des 1.Schulbesuchsjahrs dienen als Grundlage.

Entscheidungshilfen können sein:

- Kann das Kind mündliche und schriftliche Aufgabenstellungen schnell und ohne Hilfe erfassen?
- Wie ist seine Arbeitsweise beim Planen, Erfüllen und Kontrollieren seiner Aufgaben?
- Nutzt es ständig zusätzliche Angebote?
- Greift das Kind zu schwierigen Aufgabenstellungen und kann sie bewältigen?
- Findet es eigene Lösungsansätze und eigene Lösungswege?
- Lernt das Kind schnell?
- Hat es ein gutes Gedächtnis?
- Überträgt es bekanntes und unbekanntes Wissen, kann es schlussfolgern?
- Erkennt es Ordnungs- und Gruppierungsmöglichkeiten?
- Bringt es zusätzliches Wissen ein?
- Hat es ein gesundes Selbstbewusstsein?

Bei einer **längeren Verweildauer** durchläuft das Kind die Eingangsstufe in drei Jahren. Durch Beobachtung und Diagnose wird der erhöhte Förderbedarf festgestellt und Förderschwerpunkte festgelegt, die das Kind zunächst in seiner Entwicklung unterstützen sollen. Sollten sich jedoch größere Leistungs- oder Entwicklungsverzögerungen ergeben, so gibt es für diese Kinder die Möglichkeit entweder die Klasse 1 zu wiederholen oder während des 2.Schulbesuchjahres in die Klasse 1 zurückzugehen.

Entscheidungshilfen können sein:

- Zeigen sich beim Kind Probleme in den Wahrnehmungsbereichen und lassen sich diese durch Förderung nur schwer abbauen?
- Ist das Kind verängstigt, ist es zurückhaltend, wenig lernwillig?

- Benötigt es zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen meistens individuelle Unterstützung?
- Zeigt es Auffälligkeiten in der Motorik bzw. der Koordination von Bewegungen?
- Kann es sich kurze Texte nur schwer merken?
- Ist seine Sprachentwicklung noch nicht altersentsprechend?
- Zeigt das Kind Anzeichen von Überforderung?
- Entzieht es sich der Verantwortung?
- Erreicht es die verbindlichen Anforderungen des Lehrplans nicht?

Zeitpunkt	Zielgruppe	Diagnose	Maßnahmen	OGS
4.Lebensjahr	alle Kinder	Delfin: Sprachstandsfeststellung	Deutschsprachförderung	
Anmeldung	Schulneulinge und Antragskinder	Spielsituation Prüfen der Schulfähigkeit	Einleitung AO-SF Außerschulische Maßnahmen	
Schnuppertag vor Schulbeginn	Schulneulinge	Kieler Einschulungsverfahren	Planung von Fördermaßnahmen	

n				
1.Schuljahr Herbst	alle Kinder	Beobachtung Lernzielkontrollen Tests	Fördermaßnahmen Förderunterricht DaZ Silentium	spezielle Hausaufgaben Betreuung AGs
Dezember Mai	alle Kinder	Prävention +Früh- erkennung LRS: Hamburger Schreibprobe Stolpersteine Lesen Leseförderung Flohkiste Diagnosediktate Dyskalkulie (in Vorbereitung)	Fördermaßnahmen Förderunterricht DaZ Außerschulische Maßnahmen Silentium	spezielle Hausaufgaben Betreuung AGs
2.Schuljahr	alle Kinder	Beobachtung Lernzielkontrollen Tests	Fördermaßnahmen Förderunterricht DaZ Silentium	AGs
Dezember Mai		Hamburger Schreibprobe Stolpersteine Lesen Leseförderung	Fördermaßnahmen Förderunterricht DaZ Außerschulische	AGs

		Flohkiste Diagnosediktate Dyskalkulie (in Vorbereitung)	Maßnahmen Silentium	
kontinuierlich	alle Kinder	Beobachtungen, Lernzielkontrollen	Förder- und Förderunterricht	
Juni/Juli	Alle Kinder	Zeugniskonferenz	Versetzung 3-jährige Schuleingangsphase	

3.2. In Klasse 3 und Klasse 4

Klasse	Regelunterricht	Kleingruppe	zusätzl. Förderangebote	in der OGS
3/4	Differenzierungen Übungsprogramme Computerprogramme Materialien zum selbst. Arbeiten: Tagespläne Wochenplänen Werkstätten Stationen lernen Helfersysteme	wechselnde Fördergruppen	Silentium DaZ sozialpäd. Förderung in Kleinstgruppe	Hausaufgaben AG-Angebot

3.3. Deutsch als Fremdsprache siehe DaZ-Konzept

4. Organisation der Forder- und Fördermaßnahmen

4.1. Differenzierungsformen

Die konkrete Durchführung der Forder- und Fördermaßnahmen liegt in der Verantwortung der Klassenlehrerin und der Fachlehrerinnen. Je nach Umfang der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden können folgende Maßnahmen getroffen werden:

Innere Differenzierung:

Im täglichen Unterricht wird durch Aufgabenangebot und -umfang eine innere Differenzierung möglich. Konkrete Hilfestellungen, Selbstkontrolle, unterschiedliche Anforderungsprofile, unterschiedliche Lernzugänge und Sozialformen unterstützen dies.

Äußere Differenzierung:

Ein Teil der Förderstunden findet additiv zum Unterricht meist in Kleingruppen statt. Vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik werden notwendige Hilfestellungen angeboten, um Wissenslücken gezielt zu schließen. Diese Förderstunden werden auch klassenübergreifend erteilt und erfordern einen engen Austausch der Jahrgangsteamkolleginnen.

4.2. Spezielle Fördermaßnahmen

Zu den regelmäßig durchgeführten Fördermaßnahmen spezieller Bereiche gehören folgende Fördergruppen, deren Umfang und Regelmäßigkeit sich nach den zugewiesenen Lehrerstunden richtet:

– Lese–Rechtschreibschwäche
Vorbereitung)

– Dyskalkulie (in

– Motorik

– Teamarbeit

– Kommunikation

– Gedächtnis–, Wahrnehmungs– und Konzentrationstrainings

5. Fördern und Fordern in der OGS

5.1. Hausaufgabenbetreuung

In der OGS wird die schulische Förderung besonders in der Hausaufgabenbetreuung der ersten Schuljahre. Um den Kindern einen guten Start zu ermöglichen, wird die Hausaufgabenbetreuung von einer Lehrerin betreut, die im selber in den Eingangsklassen eingesetzt ist. Gleichzeitig soll so von Anfang an, die konzentrierte, ruhige und sorgfältige Erledigung von Aufgaben trainiert werden.

In der Hausaufgabenbetreuung und Förderung arbeiten Kollegium und OGS–Team eng zusammen. In kurzfristiger Absprachen zwischen Klassenlehrerin, Fachlehrerin und OGS–Betreuerin werden bei bedarf Forder– und Förderziele abgesprochen und auch im Nachmittagsbereich umgesetzt.

5.2. Arbeitsgemeinschaften

In zahlreichen Arbeitsgemeinschaften erhalten alle Kinder (OGS–Kinder und Externe) eine Auswahl an Aktivitäten, die immer wieder den Wünschen der Kinder und ihren Bedürfnissen angepasst werden. In regelmäßigen abfragen werden die Interessenschwerpunkte abgefragt und das Angebot erweitert.

Z.Zt gibt es folgende Arbeitsgemeinschaften:

- **Sport, Bewegung, Motorik:** Tai Chi, Taekwondo, Fußball, orientalischer Tanz
- **Kreativität:** Kreativ AG
- **Literatur:** Lese AG
- **Sprachen:** Französisch
- **Naturwissenschaften:** Experimentier AG

Das OGS-Team bietet in den Gruppen darüber hinaus verschiedene Aktivitäten an.

6. Außerschulische Partner

Bei der Ermittlung eines speziellen Förderbedarfes sind immer auch außerschulische Experten gefragt. Sie ergänzen und vertiefen Diagnose und Fördermöglichkeiten, die im schulischen Rahmen nicht möglich sind. Eine enge Zusammenarbeit mit diesen Partnern gehört mit zum ganzheitlichen Förderkonzept.

Unsere Partner:

- Schulpsychologischer Dienst
- Logopäden
- Psychomotoriker
- Ergotherapeuten
- Psychologen und Fachärzte
- Kinderärzte
- Kunstmuseum und Rheinische Landesmuseum als Kooperationspartner